

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL J. PETER, Pres. 1311 Howard Str. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblatts: Durch Kräger, per Woche... 10c Durch die Post, per Jahr... \$4.00

Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr... \$1.50 Wochenblatt erscheint Donnerstags

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Neb., 14. Dezember 1912.

In New York hat ein jugendlicher Zaungründer, fast noch ein Knabe, sich schuldig bekannt, gegen eine Bestimmung von zwei Dollar einen Mann über den Haufen geschoben zu haben.

Der ehemalige amerikanische Botschafter am Berliner Hofe Dr. David James Hill hat eine feinsinnige Studie über den Charakter des Durchschnittsamerikaners geschrieben.

So gefogt am 4. November. Am 5. November, die zunehmenden Schwierigkeiten für Selbstborger, mit starkem Fallen der Kurse.

Die feinsten Fleischwaren, Würstchen, Opfers bei Herman Roesche, Neuer Fleischmarkt, 2208 Südliche 16. Straße.



Chancellor Hollweg

Börse und Schatzsekretär.

Wenn man Lamsons Darstellungen über die New Yorker Börse liest, so ist sie die größte Spielhölle auf Erden.

Vor einiger Zeit, bald nach der Wahl, begann dort ein leichtes Weichen der Aktienpreise. Es hieß, das Inland ziehe seine Bankreserven infolge der Erntebewegung zurück.

Gestern hat an der New Yorker Börse erneut ein harter Kursrückgang stattgefunden. Berichte der Finanzblätter sagen uns, es sei die Folge der obergerichtlichen Entscheidung in Sachen der Union Pacific-Bahn.

Lamson erzählt uns, daß das, was uns hier als natürliche Folge der Trust-Entscheidung vorgestellt wird, eine der üblichen Methoden sei, um die Lämmer zu scheeren.

Der Bericht des Schatzsekretärs ist vorgestern erschienen und er empfiehlt von neuem dringend die Passierung neuer Bank- und Finanzgesetzgebung.

Er berichtet über die Lage der Banken, diese seien bisher, wenn auch nicht mit Leichtigkeit, in der Lage gewesen, den Anforderungen des Geschäftes gerecht zu werden.

Wenn das der Charakter Wall Streets ist, den Lamson schildert, will man sich wundern? Da doch der Schatzsekretär sagt: „Die Schatzamt-Reserven gehören den Banken.“

Deutsche Kritiker.

Deutsche Kritiker stellen in fast jeder Nummer ihrer Zeitungen der Reichsregierung das Zeugnis hervorragender Dummheit und Unfähigkeit, namentlich bezüglich der auswärtigen Politik, aus.

Über das wird bei solchen Kritiken völlig außer Acht gelassen, daß die Diplomaten und die auswärtigen Beamten nicht dazu da sind, das, was sie wissen, in die weite Welt zu rufen.

Erstlich scheint die Verteilung der asiatischen Märkte zwischen England und Frankreich durchaus nicht so unglücklich, wie sie mit raschem Wort vorgenommen wird.

Die Welt ist noch lange nicht endgültig weggeben. Und alle Klugheit, alle Kenntnis der Verhältnisse, alle Zukunftspläne sind nicht Monopole der Kritik.

Die New Yorker Aktienbörse will ihre Abwehr gegen Aufsicht darauf fühlen, daß sie eine Privatgesellschaft, eine Art von Klub sei.

Es ist doch etwas Bedenkliches um die bedingungslose Begeisterung für ein Volk, das, wie die Serben vor wenig Jahren ein allerdings sehr unwürdiges Königspaar auf die schimpflichste Art abschlichtete.

Die zweite Botschaft.

Die zweite Botschaft des Präsidenten an den Kongress kann man füglich in drei Teile teilen. Einen, der Dinge leicht strüßert, von denen er weiß, daß alles Reden nichts mehr nützt.

Eine andere Gruppe wird eingehender besprochen. Das sind Dinge, von denen er eine Lösung erwartet, die im großen und ganzen mit seinen Ansichten übereinstimmt.

Der Präsident führt da aus, daß die Absicht, ihnen jetzt volle Autonomie und in acht Jahren, nach dem Vorschlage eines dem Kongress vorliegenden Gesetzes die souveräne Selbstständigkeit zu gewähren, bloß zu einer Tyrannie durch eine kleine Minorität unter dem Deckmantel lediglich auf dem Papier vorhandener Unabhängigkeit bestehen würde.

Der Präsident läuft mit dem, was er da sagt, wahrscheinlich keinerlei Gefahr, vom Kongress desavouiert zu werden. Es ist viel leichter, erobertes Gebiet dieser Art zu nehmen, als es wieder mit Aufwand loszuwerden.

Leistungsfähigkeit der Luftkrenzer. Der Pariser „Temps“ klagt darüber, daß die französische Luftflotte keinen Vergleich mehr mit der deutschen aushalten kann.

Standard Shoe Repair Co. Die modernste deutsche Schuh-Reparatur-Werkstatt in Omaha.

Beispiele von Des Moines. Der Mayor von Des Moines, Iowa, einer Stadt, die nach dem Kommissionsplan verfaßt ist, hat gestern hier einen Vortrag gehalten.

Bringt eure Wäsche hierher. Feinere Weine, Likören und Cigarren.

WM. J. BOECKHOFF. Flaschenbier-Lieferant. Telephon 119. Ind. A. 2119.

Bitterer Ansaß zur Bereitung der Magen- u. Lebens-Essenz.

HANS KRUSE. Feine Weine und Liquöre. Storz Bier an Zapf.

Senator Jackson. Bundes Senator Jackson, der Nachbar des unlängst verstorbenen Senators Raynor von Maryland.

Ed. Maurer's Restaurant. 1306 1308 Farnam Straße. Case für Damen in Verbindung. Importierte u. einheimische Biere u. Weine.

HOTEL ST. DENIS. Broadway und 11. Straße, New York City. Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu dekoriert und ausgestattet.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter. 622 No. 24. Straße. Süd Omaha, Neb.

The Capitol Ave. Laundry. 1614 Capitol Ave. Arbeit besser Qualität zu den niedrigsten Preisen.

ASK FOR METZ BEER. OMAHA'S FAVORITE BEER. THE BEER OF QUALITY.

EMIL CERMAK. Deutscher Apotheker. 1264-66 Süd. 13. Str. Omaha.

Senator Jackson. Bundes Senator Jackson, der Nachbar des unlängst verstorbenen Senators Raynor von Maryland.